

Envers des Dorées – Orny

Inmitten einer grandiosen Gletscherwelt und mit Blick auf die »Haute-Route«-Viertausender des Wallis, steht die Cabane d'Orny. In der näheren Umgebung der Hütte ist mittlerweile ein kleines Kletterparadies mit Routen aller Schwierigkeitsgrade entstanden. Der überwiegende Teil ist der Plaisirkategorie zuzuordnen, und wer mit leichteren und kürzeren Anstiegen im traumhaften »Dorées-Granit« gut leben kann, der findet hier sicher seine individuelle Traumtour. Doch auch Risskletterfans kommen an dem einzigartigen Granitmonolithen des Petit Clocher du Portalet auf ihre Kosten. Dieser Glockenturm allein rechtfertigt schon den etwas längeren Zustieg. Und falls sich das Wetter doch mal außerordentlich stabil zeigen sollte, sind für einen längeren Aufenthalt ergänzende Topos auf der Hütte vorhanden. Die sehr freundlich bewirtete Herberge bietet schöne Lager mit richtigen Decken, es gibt ausreichend zu essen – was nicht überall selbstverständlich ist –, und wer außerhalb der Saison unterwegs ist, teilt die Plätze mit nur wenigen Besuchern.



Einige unserer schönsten Bergfahrten durften wir in der Region des Dorées-Biwaks erleben. Es ist zwar sehr mühsam, dorthin zu gelangen, und auch die Logistik sowie das Wetter müssen passen, doch mit etwas Glück klettert man dort auf dem schönsten Hochgebirgsgranit der Alpen. Eine Steigerung hinsichtlich Kletterei und Ambiente scheint kaum noch möglich. Wenngleich dieses grenznahe Gebiet wohl eher der Mont-Blanc-Region zuzuordnen ist, steht der Kletterberg der Aiguille de la Varappe auf Schweizer Boden. Es ist nun somit lediglich eine philosophische Frage, wer denn den schönsten Granit sein Eigen nennen darf.



Hüttenservice

Name	Telefon	Höhe	Öffnungszeiten	Service	Preis/Leistung
Cab. d'Orny	+41 (0)27 783 18 87	2.831 m	15.06. – 15.09.	***	***
Cab. du Trient	+41 (0)27 783 14 38	3.170 m	15.06. – 15.09.	nicht genutzt	
Cab. de Saleina	+41 (0)27 783 17 00	2.691 m	30.06. – 20.09.	***	*
Biv. des Dorées	+41 (0)21 921 85 50	2.983 m	immer offen	*****	*****

Anmerkung

Uns ist das Leitungswasser auf der Ornyhütte nicht bekommen. Besser die Trinkflaschen an den Bächen in der Umgebung auffüllen.

Beste Zeit

Leider nur im Hochsommer bei entsprechend warmen Temperaturen.

Biwak

Ca. 100 Höhenmeter unterhalb der Cabane d'Orny, bei der alten verfallenen Hütte am kleinen Bergsee, gibt es schöne Plätze.

Anfahrt und Hüttenzugänge

Von Martigny Richtung Großer Sankt Bernhard und in Orsières nach Champex (1.466 m) zum großen Parkplatz hinter dem Hauptort. Von dort mittels Sessellift nach La Brea (2.188 m). Die Bahn fährt von 08.30–17.00 Uhr für 15 CHF hin und zurück (Stand 2009). Von der Bergstation gelangt man in 2 Std. auf einem guten, leicht ansteigenden Wanderweg zur Ornyhütte und in einer weiteren Stunde über den Gletscher auf die Trienthütte.

Das Dorées-Biwak kann sowohl über die Trienthütte (immer überfüllt und teuer!) als auch über die Saleinahütte erreicht werden. Letztere ist zwar wenig frequentiert, aber dafür gibt es nur kleine Essensrationen; wobei die Hütte von einem ständig wechselnden Team betreut wird und dies somit variieren kann. Ansonsten bleibt eigentlich nur der direkte, jeweils 5- bis 6-stündige Zustieg entweder über die Ornyhütte und den Col des Plines (3.294 m) oder von Prise d'eau de Saleina (1.510 m). Letzteres hat den Vorteil, von den Fahrzeiten der Seilbahn unabhängig zu sein. Dafür bezahlt man aber mit einem sehr steilen Zustieg und einigen zusätzlichen Höhenmetern. Zum Ausgangspunkt für die Cabane de Saleina fährt man von Orsières nach Praz de Fort und kurz hinter dem kleinen Ort Richtung Saleina. Danach geht es rechts über eine Holzbrücke und gleich wieder links auf der geteerten Straße zunächst ausgeschildert Richtung Cab. d'Orny bis Prise d'eau de Saleina. Dort

gibt es zwei kleine Hütten und ein kleines Wasserkraftwerk mit Gefällbremse sowie gute Biwakplätze. Hier auf keinen Fall irgendwelche Einfahrten zuparken! Im Zweifelsfall etwas weiter unten parken, denn die Auffahrt wird anscheinend nur geduldet und ist offiziell nicht erlaubt! Alternativ kann auch ein MTB benutzt werden. Unter der Gefällbremse (Achtung: automatische Wassererhöhung!) auf einem blau-weiß markierten und teils mit Ketten versicherten sehr steilen Steig zur Saleinahütte (3–4 Std.). Wasser gibt es nur nach etwa zwei Dritteln des Anstiegs rechts des Weges, auf ca. 2.300 m Höhe.



Standhafter Steinbock vor der Orny-Hütte.

Von der Cab. de Saleina 100 Höhenmeter auf den Gletscher absteigen. Dieser wird schräg rechts ansteigend in Richtung eines felsigen Aufschwungs gequert. Am Ende der Moräne direkt unter den Felsen etwa 20–30 Meter auf den Moränenrücken hochsteigen und weiter in Richtung der halbrunden Aiguille sans Nom sowie bald rechts zur etwas versteckt gelegenen Biwakschachtel auf einem kleinen Plateau (1.45 Std.). Wer noch eine Tour klettern möchte, geht nach der Moräne gleich linkshaltend aufwärts unter die Wände. (Je nach Tourenziel 1.30–1.45 Std. von der Saleinahütte bzw. 2 Std. von der Trienthütte und 3 Std. von Orny.)

Dorées-Biwak

Das Dorées-Biwak ist zweigeteilt. Die eine Hälfte ist mit Decken und Geschirr ausgestattet und immer offen. Daneben gibt es einen schönen Selbstversorgerraum mit komplett eingerichteter Küche inklusive Gas und Getränken. Der Schlüssel ist bei der SAC-Sektion Dent-de-Lys gegen ein Pfand und eine Tagesgebühr von 14 CHF pro Person (Stand 2009) erhältlich. Wasser vorhanden.

Tipp

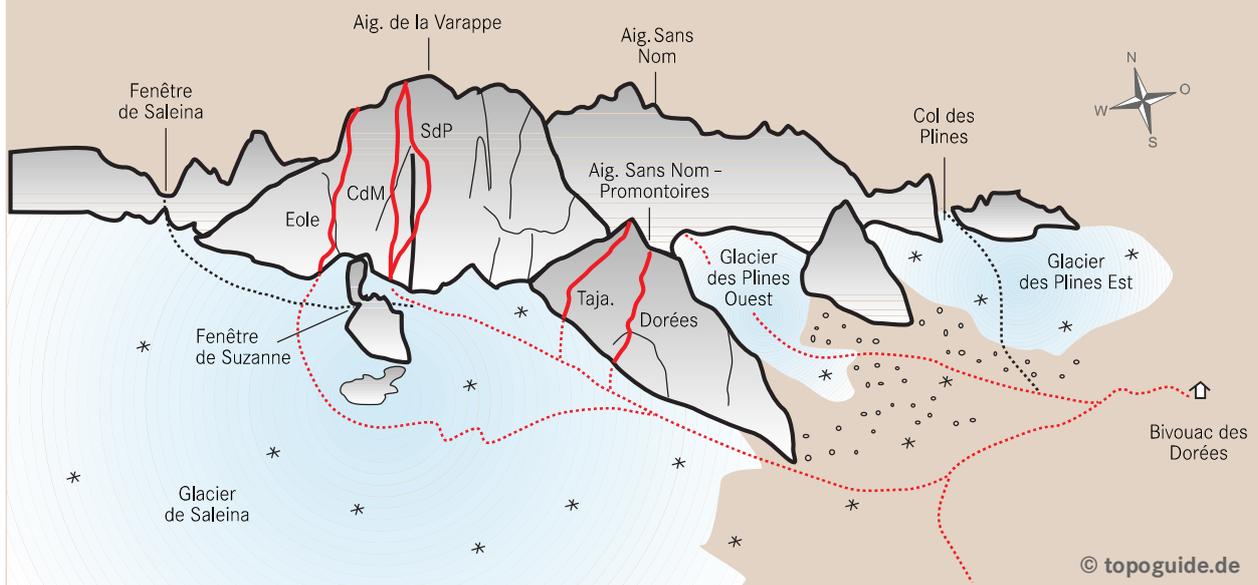
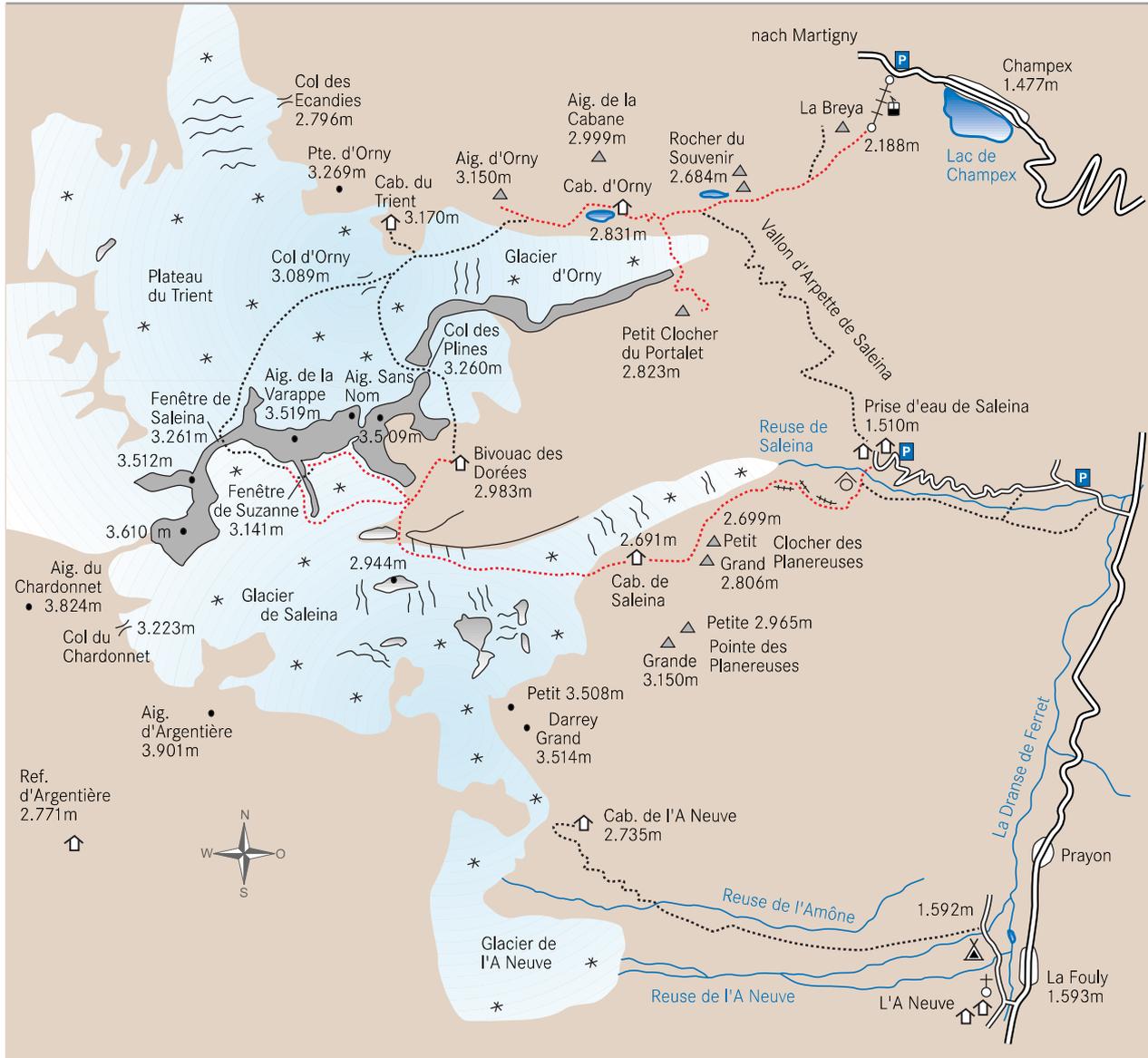
Perfektes Spätwinterskitourenziel mit Zustieg von der Argentièrehütte über den Col du Chardonnet (Haute Route).



| In der luxuriösen Hälfte des Dorées-Biwaks.



Übersicht Orny - Trient - Envers des Dorées



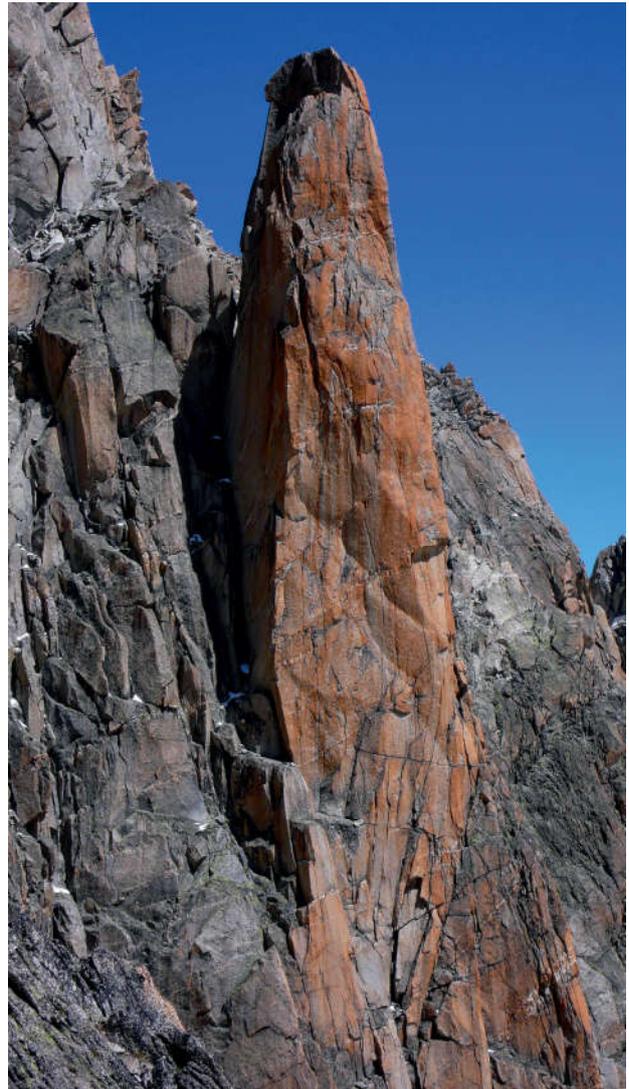
© topoguide.de



| Gletscherrast.



208 | Das schönste Klohüttli der Alpen.



| Der Capucin des Dorées.



| Die ersten Meter der »Chants du Midi«.



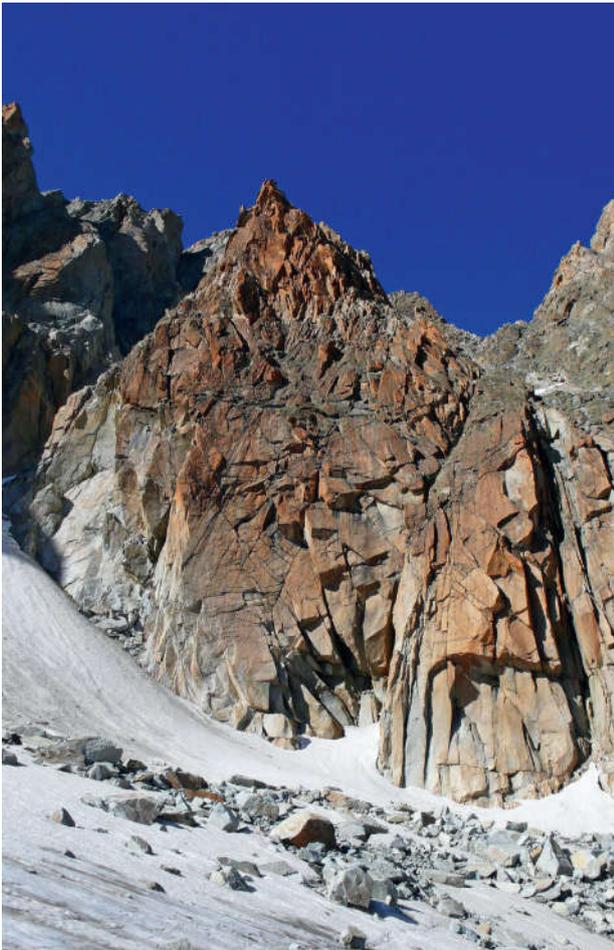
| Die traumhafte Schlussverschneidung in der »Eole«.

53 Aiguille Sans Nom – Promontoires (ca. 3.200 m) SW-Wand »Tajabone« VI+/A0 (VI+ obl.)

★★★★★ Genusstour

W. Josi, D. Deplazes | August 2002

DORÉES	Länge 250 m 3 Std.	Zustieg 40 Min.	Parkplatz Champex Saleina	Beste Zeit Juni – August	Hakenmaterial Stände: BH ZH: BH	Gestein Granit	Anforderung mittel
		Abstieg 1.25 Std.	Doréesbiwak 5–6 Std.		Absicherbarkeit gut	Qualität super	



Wer zum ersten Mal diese Wände erblickt, wird quasi von einer magischen Kraft direkt unter den triangel-förmigen Berg gelenkt. Man fühlt sich wie vor dem Schaufenster eines Haute-Couture-Ladens, in dem ein schickes, rotes Kleid hängt und leise ruft: »Kauf mich! Kauf mich!« Der Preis dafür ist allerdings der lange Biwakzustieg. Mit Kreditkarten lässt sich eben doch nicht alles erkaufen. Alle Seillängen sind durchgehend ästhetisch, keine einzige enttäuscht! Und die Schwierigkeiten sind überaus homogen. Das Spektrum reicht von griffiger bis technisch eleganter Wandklettere, und die wenigen Risspassagen lassen sich zur Not auch A0 mit Friends lösen. Mit diesen sollte man jedoch sicher umgehen können, denn zwischen den Haken oder oft auch kurz unterhalb, tragen sie zum psychischen Wohlbefinden bei.

Absicherung

Die gute Grundabsicherung mit neuen Bohrhaken kann noch mit einem Satz Friends bis Gr. 3 gut ergänzt werden. Einige gängige Größen eventuell doppelt. 1 lange und 3–4 kurze Bandschlingen. Zumindest für eine Person Leichtsteigeisen für die letzten Zustiegsmeter am Morgen.

Zustieg

Vom Biwak etwa 100 Höhenmeter absteigen und die drei kleinen Türme an ihrer tiefsten Stelle umgehen. Anschließend unter den Wänden entlang bis zur tiefroten Triangel (40 Min.).

Einstieg

Die »Tajabone« beginnt wenige Meter links einer Rinne über eine graue Rampe.

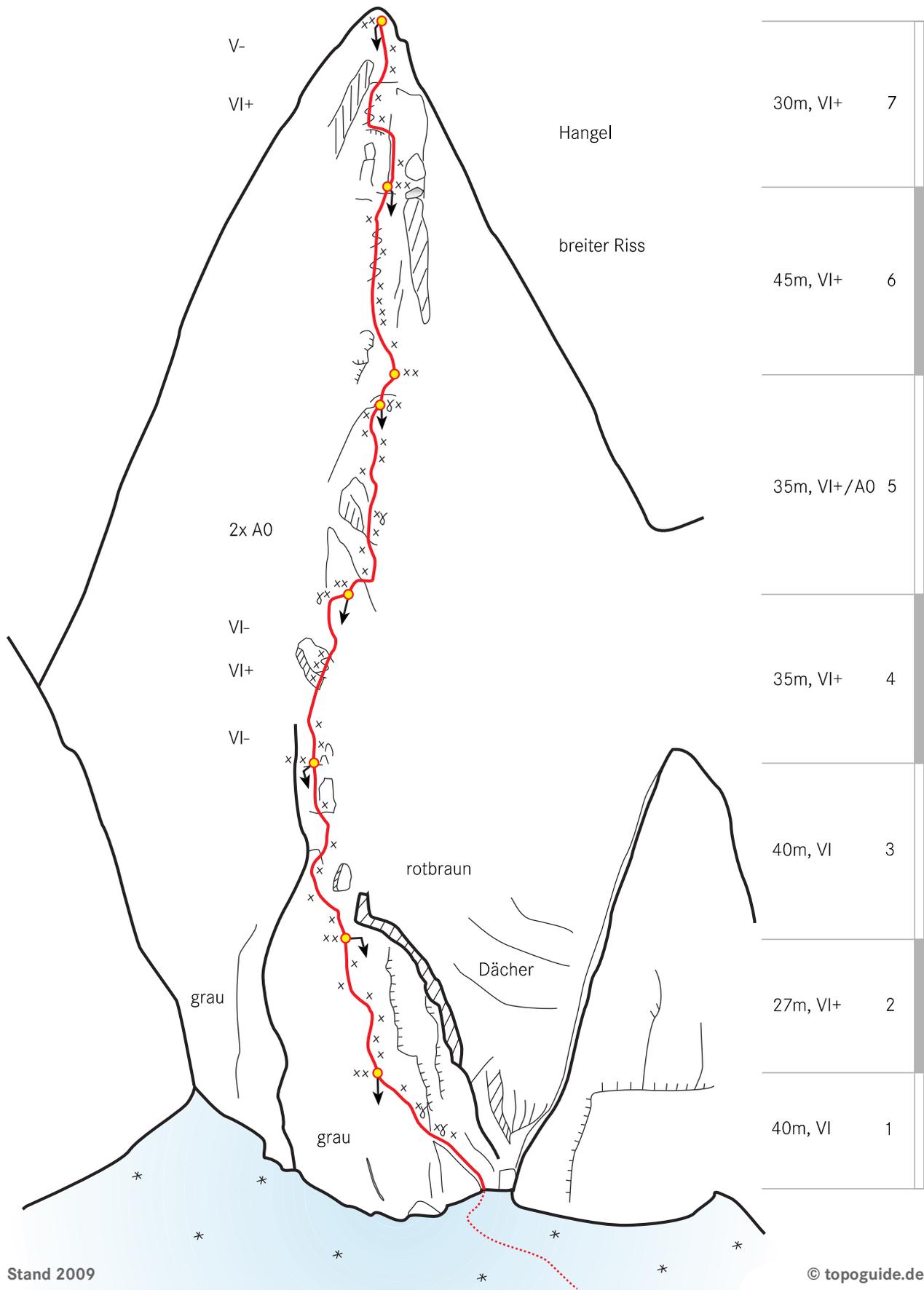
Abstieg

Abseilen über die Route (45 Min.) und wie bekannt in 40 Min. zurück zum Biwak.

Tipp

Schuhe und Steigeisen zum ersten Stand mitnehmen, da man ziemlich direkt aufs Schneefeld abseilt.

Aiguille Sans Nom – Promontoires »Tajabone«

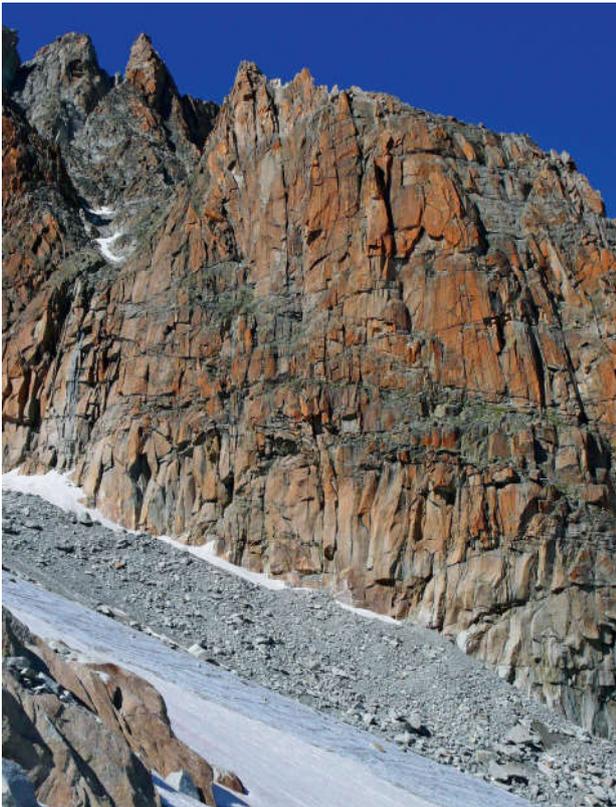


54 Aiguille Sans Nom – Promontoires (ca. 3.200 m) SW-Wand »Dorées les Ballades« VII– (VI+ obl.)

★★★★ | Alpinklassiker

W. Josi, B. Treier, A.–B. Elter | August 2001

DORÉES	Länge 250 m 3 Std.	Zustieg 35 Min. Abstieg 1.20 Std.	Parkplatz Champex Saleina Doréesbiwak 5–6 Std.	Beste Zeit Juni – August	Hakenmaterial Stände: BH ZH: BH Absicherbarkeit gut	Gestein Granit Qualität super	Anforderung mittel
---------------	---------------------------------	--	---	------------------------------------	--	--	------------------------------



Ähnlich wie die »Tajabone« verläuft auch diese Route auf fantastischem kupferrotem Granit. Dabei schlängelt sie sich von einer hübschen Passage zur nächsten, wodurch eine vorausschauende Seilführung in Verbindung mit der nötigen Zusatzabsicherung verlangt wird. Die letzten drei Seillängen sind, was die Kletterei und das Gestein anbelangt, wirklich phänomenal und außergewöhnlich.

Absicherung

Die gute Grundabsicherung mit neuen Bohrhaken kann noch mit einem Satz Friends bis Gr. 3 ergänzt werden. Einige gängige Größen eventuell doppelt. 1 lange und 3–4 kurze Bandschlingen.

Zustieg

Vom Biwak etwa 100 Höhenmeter absteigen und die drei kleinen Türme an ihrer tiefsten Stelle umgehen. Anschließend unter den Wänden entlang bis zum zentralen oberen Wandteil (35 Min.).

Einstieg

Die Route beginnt unter großen überhängenden Schwarzen, 50 Meter rechts unterhalb des roten Turms, über den die »Tajabone« verläuft.

Abstieg

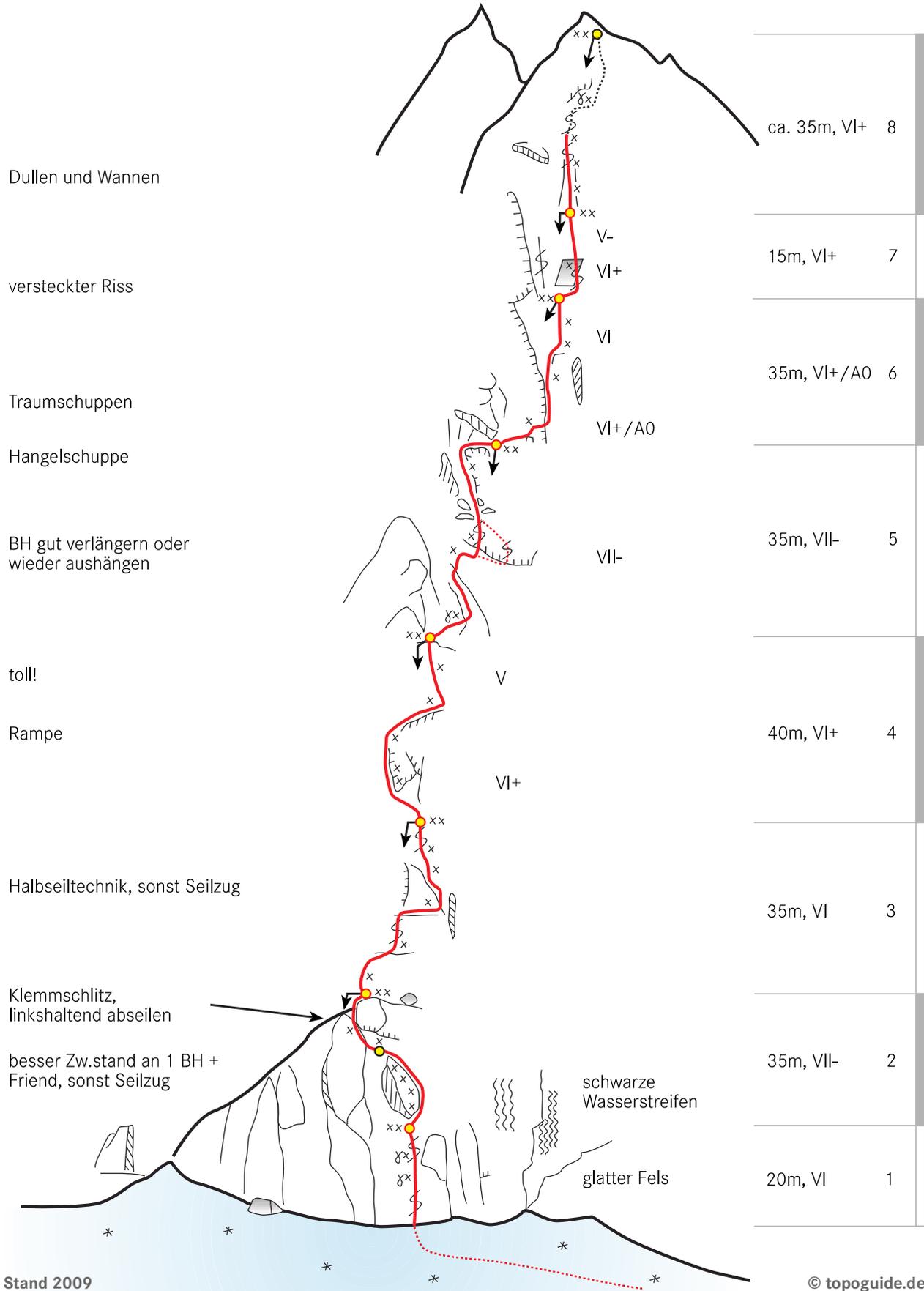
Abseilen über die Route (45 Min.), wobei wieder peinlichst genau auf den Seilverlauf zu achten ist. Vom letzten Abseilstand das Seil nach links um die Ecke legen, damit es sich nicht im Schlitz darunter verklemmt, der vermutlich schon zuvor beim Klettern Sorge bereitet hat. Wie bekannt in 35 Min. zurück zum Biwak.



212

| Der mittlere Teil.

Aiguille Sans Nom – Promontoires »Dorées les Ballades«



Stand 2009

© topoguide.de

55 Aiguille de la Varappe (3.515 m) SSO-Pfeiler »Les Strapontins du Paradis« VI+ (VII- obl.)

★★★★ Alpinklassiker

W. Josi, F. Pini | 22./23. August 1995

DORÉES	Länge 430 m	Zustieg 1 Std.	Parkplatz Champex Saleina	Beste Zeit Juni – August	Hakenmaterial Stände: BH ZH: BH	Gestein Granit	Anforderung mittel / schwer
	4 Std.	Abstieg 2.20 Std.	Doréesbiwak 5–6 Std.		Absicherbarkeit gut	Qualität super	



Die »Strapontins« verläuft über den rechten Pfeiler der Aiguille de la Varappe und ist ebenfalls eine Pracht-route mit griffigstem Fels. Nur in der plattigen und unglaublich verbohrteten fünften Seillänge sollte man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen und je nach Vorlieben seine eigene Linie klettern. Dies ist entweder links im Finger- und Handriss oder mit einer kleinen Rechtsschleife möglich. Plattenliebhaber wählen natürlich die nahezu ungesicherte bzw. schwer absicherbare Direktvariante. Spätestens hier hört Plaisirklettern auf, und der heroische Alpinismus lebe hoch! Auch im weiteren Verlauf stecken wie schon in den anderen Touren dieser Erstbegeher manche Bohrhaken an sehr fragwürdigen Positionen. Wer sich hiervon allerdings nicht irritieren lässt, kann eine Granitqualität genießen, die es so wohl nur sehr selten gibt. Von der erwähnten Plattenlänge mal abgesehen, verläuft die Route nahezu durchgehend an Schuppen, Rissen und zum großen Finale durch eine wunderschön zu kletternde Verschneidung.

Das Abseilen über die »Chants du Midi« ist mühsam, und für eventuelle Seilrettungsaktionen, die leider allzu häufig sind, ist ein höheres Kletterniveau, als es die eigentliche Route verlangt, unbedingt nötig! Aus den angegebenen Zeiten können so schnell mal ein paar Stunden mehr werden. Also Zeitreserven einplanen!

Absicherung

Die Stände sind mit Bohrhaken komplett eingerichtet. Ansonsten ist die Route bis auf die schwierigsten Stellen, an denen Selfmadebohrhaken stecken, komplett selbst mit 2 Sätzen Friends bis Gr. 3 und einem kleinen Keilsortiment abzusichern, was bei entsprechender Sachkenntnis bis auf die Plattenstelle überall gut möglich ist. 2 lange und 3–4 kurze Bandschlingen, 60-Meter-Doppelseil nützlich. Für die letzten Zustiegsmeter sind Leichtsteigeisen und Pickel mindestens für eine Person hilfreich.

Zustieg

Vom Biwak etwa 100 Höhenmeter absteigen und über den Gletscher oder am rechten Rand unter den Vorbauwänden der Aiguille sans Nom über Geröll/Schnee bis in den hintersten Winkel unter der Aiguille de la Varappe und dem Zackengrat (1 Std.).

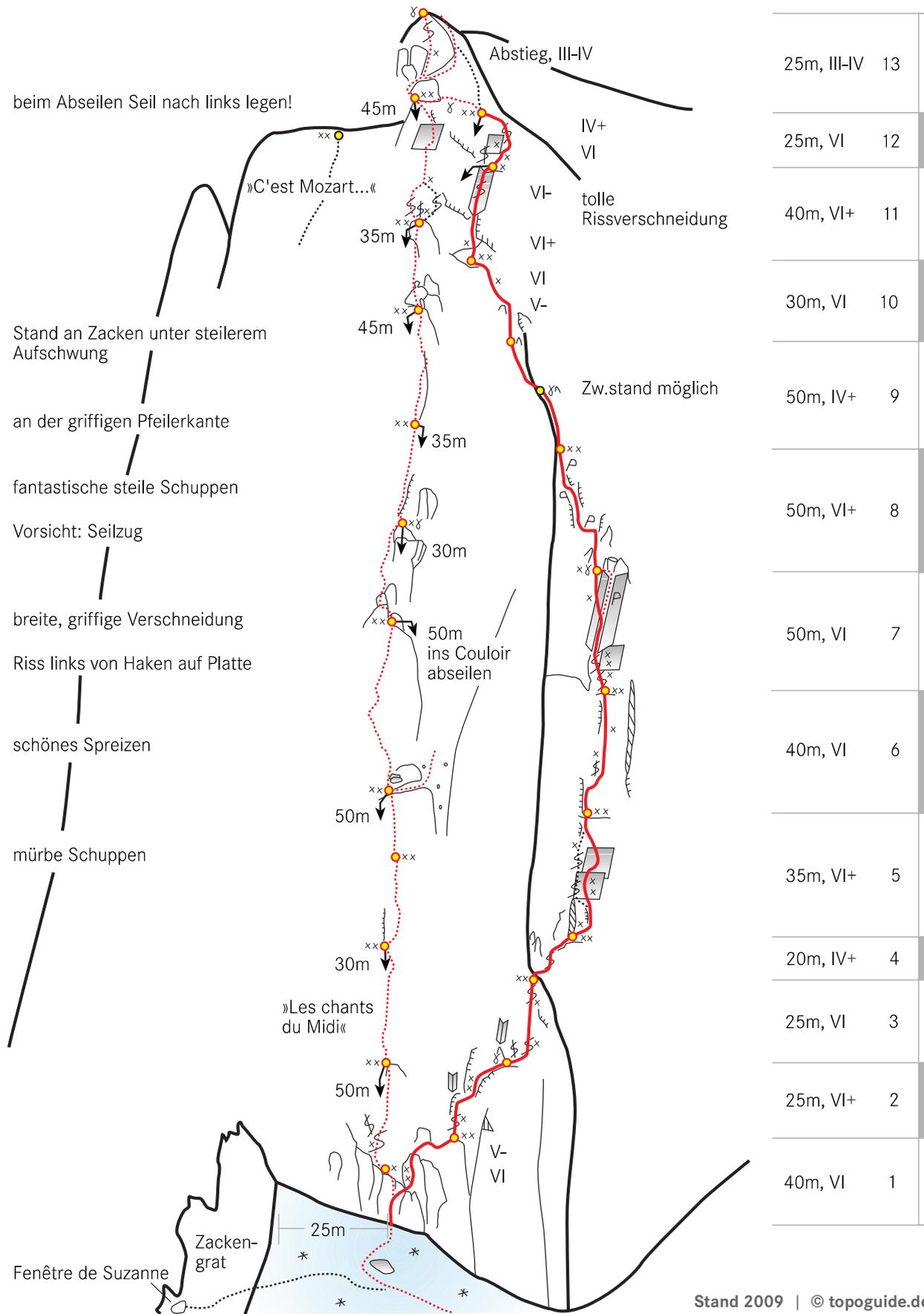
Einstieg

Die Tour startet etwas unterhalb des Bruchcouloirs, das vom Zackengrat direkt bei der Wand herunterzieht. Am ersten Bohrhaken der »Chants du Midi« hängt eine blassrote Schlinge in ca. 10–15 Meter Höhe (je nach Schneelage). Kurz davor zweigt die »Strapontins« bei zwei Bohrhaken rechts ab.

Abstieg

Im oberen Teil müssen für die vielleicht bessere Abseilvariante 1–2 »Maillons« oder alte Karabiner geopfert werden. Danach weiter über die »Chants du Midi« abseilen und in 50 Min. zurück zum Biwak.

Aiguille de la Varappe »Les Strapontins du Paradis«

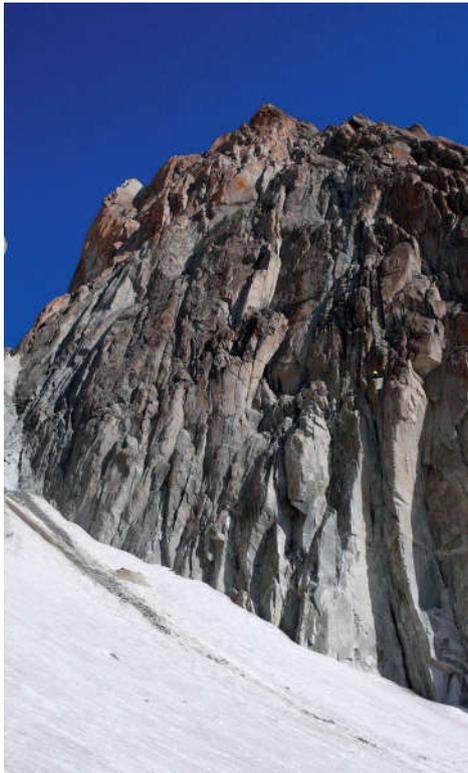


56 Aiguille de la Varappe (3.515 m) SSO-Wand »Les Chants du Midi« VII+ (VII-/VII obl.)

★★★★/★★★★★ | Alpinklassiker

W. Josi, T. Dollinger, C. Zulauf | 25. August 1995

DORÉES	Länge 415 m 5–6 Std.	Zustieg 1 Std.	Parkplatz Champex Saleina	Beste Zeit Juni – August	Hakenmaterial Stände: BH ZH: BH	Gestein Granit	Anforderung schwer
		Abstieg 2.20 Std.	Doréesbiwak 5–6 Std.		Absicherbarkeit gut	Qualität super	



Königlicher, kupferroter »Doréesgranit« mit Knubbeln, Chickenheads und feinsten Rissen leitet zum Gipfel der Genüsse. Wer bei diesem Anblick nicht dahinschmilzt, dem ist nicht mehr zu helfen! Die ersten beiden Seillängen können noch unter Zustieg verbucht werden, denn die steile, technisch anspruchsvolle Kantenklettere werden nicht alle so toll finden. Und die Aussicht, bei einem Sturz auf einem Absatz einzuschlagen, zeugt nicht gerade vom Weitblick der Erstbegeher. Umgehung möglich! Für eine Fünfsternetour würden sich viele sicher eine bessere Hakenplatzierung wünschen, zumal einige der Silberlinge neben selbst absicherbaren Rissen eigentlich überflüssig sind und an anderen Stellen besser angebracht gewesen wären. Solch eine Tour hätte wirklich eine durchdachte Sanierung verdient!

Doch nach dem Band im Mittelteil gibt es kein Halten mehr. Von dort an verläuft die Route über einen rissdurchzogenen Pfeiler, wie er eleganter nicht in den dunkelblauen Himmel ragen könnte. Jede der Längen begeistert, Meter für Meter. Aber Achtung: In der vorletzten Seillänge wollen Euch die Erstbegeher wieder ans Leder! Anstelle des breiten, nicht absicherbaren Risses können wir jedem wärmstens unsere Linksvariante empfehlen. Dem anschließenden Plattenrunout muss sich nur stellen, wer die entscheidenden Friendpositionen nicht findet. Und wer danach die letzte Länge auslässt, verpasst auch nicht allzu viel, denn obendrein wurde am Gipfel kein Abseilstand eingerichtet.

Absicherung

Es gibt eine solide Grundabsicherung mit älteren Selfmadebohrhaken sowie einigen neuen Bohrhaken. Die Platzierung ist manchmal etwas fragwürdig, aber wahrscheinlich wollten die Erstbegeher an einigen Stellen für einen höheren Erlebniswert sorgen und ihre eigene Leistung gewürdigt wissen. Die meisten Stellen können jedoch mit einem Satz Friends bis Gr. 3 und einem kleinen Keilsortiment gut zusätzlich abgesichert werden. Eventuell einige gängige Größen doppelt und zusätzlich 1–2 kleine bzw. Mikrofriended für die obere Platte. Die selbstständige Absicherung ist teilweise recht anspruchsvoll. 2 lange und 3–4 kurze Bandschlingen, 60-Meter-Doppelseil nützlich. Für die letzten Zustiegsmeter sind Leichtsteigeisen und Pickel mindestens für eine Person hilfreich.

Zustieg

Vom Biwak etwa 100 Höhenmeter absteigen und über den Gletscher oder an seinem rechten Rand unter den Vorbauwänden der Aiguille sans Nom über Geröll/Schnee bis in den hintersten Winkel unter der Aiguille de la Varappe und dem Zackengrat (1 Std.).

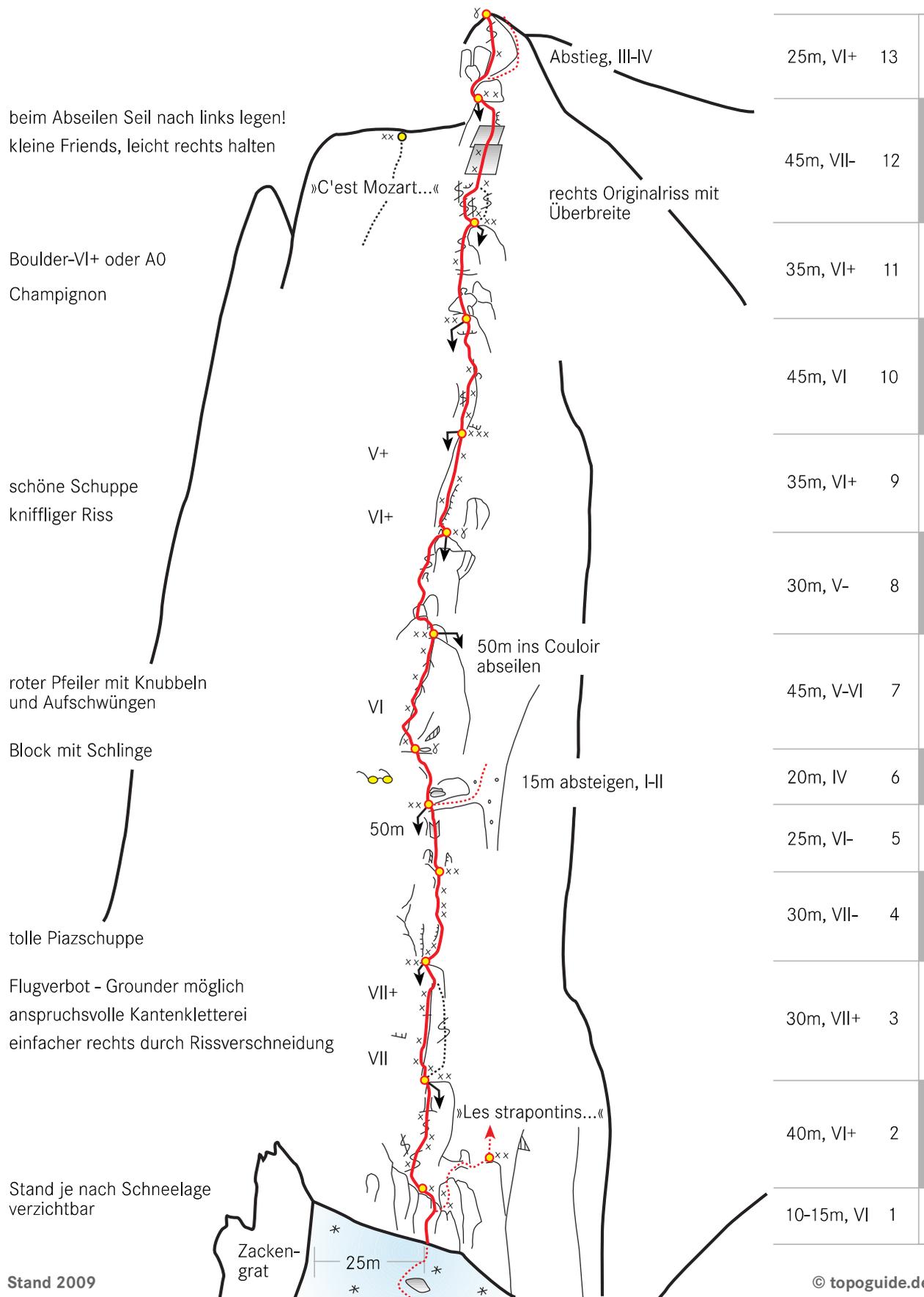
Einstieg

Die Tour startet etwas unterhalb des Bruchcouloirs, das vom Zackengrat direkt bei der Wand herabzieht. Am ersten Bohrhaken hängt eine blassrote Schlinge in ca. 15–20 Meter Höhe (je nach Schneelage).

Abstieg

Abseilen über die Route, wobei sich das Seil nicht nur einmal verhängen könnte. Im oberen Teil müssen für die vielleicht bessere Abseilvariante 1–2 »Maillons« oder alte Karabiner geopfert werden. In 50 Min. zurück zum Biwak.

Aiguille de la Varappe »Les Chants du Midi«



Stand 2009

© topoguide.de

57 Aiguille de la Varappe (3.515 m) SW-Pfeiler »Eole danza per noi« VII- (VI+ obl.)

★★★★★ | Alpinklassiker

M. Piola, L. Monnet, P. Gravante | 20. August 1990

DORÉES	Länge 400 m 4 Std.	Zustieg 1.10 Std.	Parkplatz Champex Saleina	Beste Zeit Juni – August	Hakenmaterial Stände: BH ZH: BH	Gestein Granit	Anforderung mittel / schwer
		Abstieg 2.30 Std.	Doréesbiwak 5–6 Std.		Absicherbarkeit gut	Qualität super	



Chapeau! Wir ziehen immer wieder den Hut vor Michel Piola, welch großartige Linien er findet. So ist auch diese Risstour ein Muss für jeden Granitfan – ein wahrer Traum. Das ist Genuss pur und Granitklettern in seiner reinsten Form! Mal abgesehen von der ersten, führen zehn exzellente Seillängen zum Gipfel, auf dem sicher jeder in diesen Lobgesang einstimmen wird. Wenn es überhaupt eine Passage gibt, die herausragt, ist es die 40 Meter lange Bilderbuchverschneidung, für die jede Friendgröße doppelt am Gurt hängen und der Fotoapparat schussbereit sein sollte. Spätestens dort werden dann die letzten Endorphine ausgeschüttet. Und nicht zuletzt trägt auch die grandiose Landschaft ihren Teil dazu bei.

Absicherung

An manchen Ständen steckt unüblicherweise nur ein Bohrhaken. Ansonsten ist die Route bis auf die schwierigsten Stellen, an denen Edelstahlbohrhaken stecken, mit 2 Sätzen Friends und einem kleinen Keilsortiment komplett selbst abzusichern, was nirgendwo ein Problem darstellen dürfte. Vorausgesetzt, der Umgang mit mobilen Sicherungsgeräten wird aus dem »Effeff« beherrscht. 2 lange und 3–4 kurze Bandschlingen. Je nach Schneesituation zumindest für eine Person Leichtsteigeisen und Pickel.

Zustieg

Vom Biwak etwa 100 Höhenmeter absteigen und über den Gletscher zum linken Rand des Zackengrates, der die Süd- von der Südwestseite trennt. Um diesen herum und rechts hoch zur Wand (1.10 Std.).

Anmerkung: Der meist beschriebene Übergang durch das »Fenêtre de Suzanne« ist zwar vielleicht streckenmäßig kürzer, aber das Auf und Ab über Schrofen- und Schneegelände dürfte sogar länger dauern und ist vor allem ermüdender.

Der Einstieg kann auch in 1.30 Std. von der Trienthütte über das Fenêtre de Saleina erreicht werden.

Einstieg

Der Originaleinstieg führt über eine aalglatte Rampe. Über das Schrofengelände rechts davon kann ebenfalls recht unproblematisch der erste Stand erreicht werden.

Abstieg

Abseilen teils über die Route, teils über die »Et je suis le vent« und zuletzt an einer Blockschlinge zum Einstieg hinüberpendeln (1.30 Std.). Wie bekannt in 1 Std. zurück zum Biwak.

Aiguille de la Varappe »Eole danza per noi«

